



09.11.2018

in Potsdam, Montessori Schule

19.11.2018

in Duisburg, Semnos-Zentrum

jeweils 18:00 bis 20:30 Uhr,

Eintritt 15,00€,

Anmeldung: Frau Gabi Schütte:

E-Mail: info@zukunftswerkstatt-tk.de

Tel.: 0203 - 29883600

In Zusammenarbeit mit:

Zukunftswerkstatt *therapie kreativ*

Fortbildung für Lehrer/innen:

Qualifizierung zu zertifizierten Leiter/innen von „Pädagogischen Balint-Gruppen (U. Baer)“

geänderter Starttermin der Qualifizierung: 14./15.06.2019 in Potsdam

Sind Sie als engagierte Lehrerin bzw. engagierter Lehrer tagtäglich mit belastenden schulischen Situationen und problembeladenen Schüler/innen konfrontiert?

Und sind Sie auch der Überzeugung, dass für Sie und Ihre Kolleg/innen, denen die Förderung und Bildung dieser Ihnen anvertrauten Kinder ein Anliegen ist, dringend Unterstützungsangebote vonnöten sind?

Dann sind vielleicht gerade Sie die Person, die sich darin qualifizieren möchte, diese Unterstützungsangebote wirksam anzubieten.

An Sie richtet sich unser Angebot der Qualifizierung von Lehrer/innen zu Leiter/innen von „Pädagogischen Balint-Gruppen (U. Baer)“

Was sind „Pädagogische Balint-Gruppen (U. Baer)“?

Das Konzept der Pädagogischen Balint-Gruppen wurde im Pädagogischen Institut Berlin (PIB) entwickelt und unter der Leitung von Dr. Udo Baer in Zusammenarbeit mit Schulleitungen und Lehrerkollegien erfolgreich erprobt. Den Namen des ungarischen Psychiaters und Psychoanalytikers Balint haben wir in unser Angebot eingebunden, weil er der Initiator von Kleingruppen war, in denen sich Ärzt/innen und Psychotherapeut/innen regelmäßig trafen, um unter der Leitung von dafür ausgebildeten Kolleg/innen über problematische Patient/innen zu sprechen. Seit Jahrzehnten bewährt sich dieses Angebot als Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch, zur Entlastung, zur Klärung von Beziehungsthemen und zur kollegialen Fortbildung. Mit unseren Pädagogischen Balint-Gruppen greifen wir diesen Grundgedanken auf und entwickelten ihn für den Kontext pädagogischer Arbeit in Schulen.

Anlass zur Konzeptentwicklung und Durchführung von Pädagogischen Balint-Gruppen war die Beobachtung, dass in den Schulen die Anzahl von belasteten Kindern mit herausforderndem Verhalten steigt. Häufig zeigen diese Kinder massive Bindungsstörungen. Ihnen pädagogisch sinnvoll zu begegnen, bedarf eines besonderen Rüstzeugs. Dazu ist einerseits ein diagnostisches Verständnis für diese Kinder und ihre Lebensumwelt notwendig, das über das Verständnis und die Förderung von deren Lernfähigkeiten und Lernkompetenzen hinausgehen muss. Ferner bedarf es einer besonderen Kompetenz pädagogischer Beziehung und Interaktion. Hier benötigen Lehrer/innen der Unterstützung, die über die bisherigen Fortbildungsangebote hinausgeht. Mit dem Instrument der „Pädagogischen Balint-Gruppen (U. Baer)“ verfolgen wir unser Anliegen, eine Form der Begleitung von Lehrer/innen in den schulischen Alltag zu implementieren, die Entlastung mit Qualifizierung verbindet.



Nicht noch mehr Druck, noch mehr Anforderungen durch noch mehr Erwartungen an eigentlich Unleistbares soll Inhalt und Ziel des kollegialen Austausches sein, sondern Wertschätzung des professionell und persönlich Leistbaren, auch als Maßnahme zur Vorbeugung von Burn-out. Unsere Erfahrung zeigt, dass dazu die Erweiterung des Kompetenzerwerbs in der Einschätzung problematischer Schüler/innen durch Einbeziehung biografischer Faktoren und außerschulisch entstandener Komponenten, z. B. Bindungsstörungen, dienlich ist.

Inhalte der „Pädagogischen Balint-Gruppen (U. Baer)“ sind:

- *Besprechung schwieriger Schüler/innen und Unterrichtssituationen*
- *Hilfen zur Beziehungsklärung und -förderung*
- *Hilfen zur Stärkung und Entlastung der Teilnehmenden*
- *Förderung kollegialer Unterstützung und Zusammenarbeit*
- *Entwicklung konkreter Interaktionen mit den Schüler/innen*

In die Pädagogischen Balint-Gruppen werden neben den Gruppengesprächen verständnisfördernde Inputs sowie kleine verständnisfördernde Erlebniseinheiten integriert.

Es hat sich als sinnvoll erwiesen, die Pädagogischen Balint-Gruppen ca. einmal monatlich in einer Schule mit ca. (jeweils) zehn bis vierzehn Lehrer/innen stattfinden zu lassen, zehn Mal in einem Schuljahr.

Unser Qualifizierungsangebot zur Leitung von Pädagogischen Balint-Gruppen

Die Organisation:

- Für Wen?** Unser Interesse gilt der Qualifizierung von Lehrer/innen für die Leitung von Pädagogischen Balint-Gruppen. Sollten Sie bereits eine Zusatzqualifikation im Bereich Supervision, Therapie oder in anderweitig beziehungsorientierten pädagogischen Methoden haben, so wäre das erfreulich, nicht aber Bedingung zur Teilnahme.
- Wer?** Die Qualifizierung wird vom Pädagogischen Institut Berlin (PIB) in Kooperation mit der Zukunftswerkstatt *therapie kreativ* (ZKW) durchgeführt.
- Wo?** Sie findet in Potsdam in den Räumen der Montessori-Oberschule Potsdam statt. Übernachtungsmöglichkeiten in der Nähe bestehen.
- Wann?** Arbeitszeiten der Seminare sind freitags von 11 bis 19 Uhr sowie samstags von 9 bis 18 Uhr. Wenn Sie Interesse an der Fortbildung haben, aber am Freitag nicht freibekommen können, teilen Sie das bitte mit. Es wird dann geprüft, ob eine Fortbildungsgruppe samstags und sonntags durchgeführt werden kann.
- Leitung?** Die Qualifizierung wird von Dr. Udo Baer geleitet.
- Dauer?** Die Dauer von **Modul A** beträgt ca. 12 Monate, von **Modul B** ca. 6 bis 10 Monate.
- Kosten?** Die Kosten setzen sich zusammen aus einer Anmeldegebühr von 240 € sowie 18 monatliche Raten von 135 €. Sie decken die Seminargebühren, die Praxisberatung während der Praktika, das Abschlusskolloquium sowie Skripte ab.



Dr. Udo Baer: *Dr. phil. (Gesundheitswissenschaften), Diplom-Pädagoge, Kreativer Leibtherapeut AKL, Mitbegründer und Wissenschaftlicher Berater der Zukunftswerkstatt therapie kreativ, Geschäftsführer und Wissenschaftlicher Leiter des Instituts für soziale Innovationen (ISI) sowie des Instituts für Gerontopsychiatrie (IGP), Vorsitzender der Stiftung Würde, Mitinhaber des Pädagogischen Instituts Berlin (PIB), Autor*

Starttermin der Qualifizierung: 9./10.11.2018 in Potsdam

Alle weiteren Termine finden Sie auf den Internetseiten der ZKW und des PIB:
www.zukunftswerkstatt-tk.de www.paedagogisches-institut-berlin.de

Die Anmeldung und Verwaltung erfolgt über die Zukunftswerkstatt therapie kreativ:

Zukunftswerkstatt *therapie kreativ* gGmbH
Fortbildungsinstitut für Kreative Leibtherapie
Blumenstraße 54 A
47057 Duisburg

Ansprechpartnerin: Frau Gabi Schütte
E-Mail: info@zukunftswerkstatt-tk.de
Tel.: 0203 2988 3600



Zukunftswerkstatt
therapie kreativ

Die Qualifizierung umfasst zwei Module:

Modul A: sechs zweitägige Seminare in ca. einem Jahr mit folgenden Themen:

- Bindung, Bindungsstörungen und die Folgen im schulischen Alltag, Spürende Begegnungen, Praxistraining
- Trauma, transgenerative Traumata, Leere-Erfahrungen und die Folgen im schulischen Alltag, Wirksamkeitsangebote, Praxistraining
- Herausforderndes Verhalten, Resonanzen, Praxistraining, Tridientität und Lehrer-Schüler-Beziehungsstörungen
- Autismus, Mutismus und andere Störungen
- Praxistraining und Supervision
- Psychische Störungen der Eltern, auch Suchterkrankungen, und Auswirkungen auf Schüler/innen und Schule, Praxistraining und Supervision

Jedes Seminar enthält drei Elemente:

- Modelle zum Verständnis der Prozesse von Schüler/innen und schulischer Probleme und Konflikte
- Modelle zur Intervention in den Pädagogischen Balint-Gruppen
- Praktische Demonstrationen und Übungen, Leitungstraining

Modul B: Begleitete Praxis

Jede/r Teilnehmer/in führt eine Pädagogische Balint-Gruppe mit mindestens fünf Einheiten (über ein halbes Schuljahr) an einer Schule durch (möglichst nicht an der eigenen Schule). Wir unterstützen dabei, Praxis-Möglichkeiten zu suchen oder zu schaffen. Diese Praxis wird durch zwei Seminare begleitet, in denen die Arbeit supervidiert und fehlendes Wissen ergänzt wird. Die Teilnehmenden werden in ihren Praktika beraten. Jede/r Teilnehmer/in erstellt eine Praxisanalyse einer Einheit der eigenen „Pädagogischen Balint-Gruppe (U. Baer)“. **Modul B** wird mit einem Kolloquium abgeschlossen.

Gearbeitet und gelernt wird mit theoretischen Impulsen und vielen Fallbeispielen, praktischen Übungen und Demonstrationen, sowohl was die Inhalte der später zu leitenden Pädagogischen Balint-Gruppen als auch die Fragen zur Kompetenz, diese Gruppen zu leiten, angeht. Dass die Teilnehmenden eigene Erfahrungen einbringen und thematisieren, ist Teil des Konzeptes. In jedem Seminar werden von der Seminarleitung mit den Teilnehmenden Pädagogische Balint-Gruppen demonstriert und allmählich auch von Teilnehmenden selbst geleitet und supervidiert. Die Teilnehmenden erhalten umfangreiche Skripte und Materialien.

Abschluss:

Die Fortbildung schließt mit einer Praxisanalyse und einem Kolloquium ab. Die Teilnehmenden erhalten bei erfolgreicher Teilnahme ein Zertifikat, das sie zur Leitung von „Pädagogischen Balint-Gruppen (U. Baer)“ berechtigt.

Erfahrungsberichte:

Ulrike Kegler, Schulleiterin der Montessori-Oberschule Potsdam, schreibt in ihrem neuen Buch: „Lob der Lehrer/innen – Gute Schule braucht starke Beziehungen“ über die Pädagogischen Balint-Gruppen an ihrer Schule:

„Die Lehrer/innen schätzen diese Besprechungen, weil sie einerseits nicht alleine nach Verhaltensmöglichkeiten suchen müssen und zum anderen viel über eine professionelle Betrachtung von Auffälligkeiten lernen. Viele sagen auch, dass sie über sich selbst viel lernen in diesen Sitzungen, z. B. was sie persönlich und warum ‚triggert‘. Über diese regelmäßigen Sitzungen, die jetzt seit zwei Jahren stattfinden, hat sich ein neues Nähe-Distanz Verhalten entwickelt. Die Probleme eines Kindes nachzuempfinden, heißt nicht mehr ‚verwickelt‘ zu sein.“

Zitate aus einer Befragung von teilnehmenden Lehrer/innen

1. Was hat sich durch die Teilnahme an der Pädagogischen Balint-Gruppe für mich verändert?

„Ich fühle mich durch die Gespräche unterstützt, denn es tut zum einen gut, über schwierige Situationen/Schüler zu sprechen, aber vor allem gab Herr Baer bisher sehr sinnvolle sowie praktisch umsetzbare Hinweise. Kurz und sinnvoll, sodass ich sie auch im Kopf habe.“

„Probleme, Beobachtungen werden direkt in der Gruppe benannt (egal wie groß oder klein ein Problem ist).“

„Mich selbst als einen Teil des emotionalen Prozesses zu sehen und in Frage zu stellen. Auf der Suche nach Antworten möglichst viele Lebensaspekte zu betrachten und das gemeinsame Gespräch mit den Kolleginnen als etwas sehr Wertvolles zu betrachten. Kleine Schritte sind möglich und Grenzen meiner Arbeit muss ich akzeptieren.“

„Den Horizont erweitern in Bezug auf die Hintergründe der schwierigen Kinder und Jugendlichen.“

2. Was haben Schüler/innen bzw. was hatte ein Schüler, eine Schülerin davon?

„Besondere Bewertung, meine Gelassenheit“

„Mehrfach war zu beobachten, dass sich die Zusammenarbeit mit dem Kind nach der Besprechung in der Gruppe wie durch Magie bereits entspannt hatte“

„Nach dem Gespräch in der Gruppe konnte ich vieles in der Praxis gleich umsetzen.“

3. Welche Einheit, welches Thema, welche Erfahrung war für mich am bedeutendsten?

„Die Balint-Gruppe ist mir sehr wichtig. Sie hat mir geholfen, mehr Gleichgewicht in eine Klasse zu bringen. Ich kann mich auf besondere Kinder besser einstellen und gleichzeitig das gesamte Gefüge sehen.“

„Ihr Aufzeigen der Zusammenhänge und möglichen Hintergründe/Ursachen eines Verhalten der Kinder/Jugendlichen hat bei uns/bei mir zu einem deutlich besseren Verständnis des Kindes/Jugendlichen geführt.“

„Mich selbst in die Situation eines Kindes/Elternteiles hinein zu fühlen, nachzuspüren und dadurch mit allen Sichten in ein Gespräch zu gehen. Emphatischer sein. Urteilende Seite zurücknehmen.“